Zeitschrift: Wohnen

Herausgeber: Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger

Band: 59 (1984)

Heft: 11

Artikel: Kühlen, kochen, waschen und die Energie

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-105331

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Eine Repräsentativerhebung

Kühlen, kochen, waschen und die Energie

Energie sparen im Haushalt – da besteht zwischen Einstellung und Verhalten offenbar eine beträchtliche Diskrepanz. Während auf der einen Seite das Energiesparen sozial akzeptiert ist und die Bereitschaft zum Sparen weit verbreitet erscheint, zeigt sich auf der anderen Seite eine grosse Unwissenheit in bezug auf den Energiekonsum.

Dies geht aus einer repräsentativen Umfrage bei 598 Haushaltungen in der ganzen Schweiz hervor, die im Auftrag der Informationsstelle für Elektrizitätsanwendung (Infel) vom GfM-Forschungsinstitut, Hergiswil, zwischen Sommer 1983 und Frühjahr 1984 durchgeführt worden ist. Die Umfrage kommt ferner zum Schluss, dass vielfach konkrete Anweisungen für den Haushalt noch fehlen, welche ein gezieltes Energiesparen erst ermöglichen würden.

Fast die gesamte Bevölkerung glaube mittlerweile, geht aus dem Umfrageergebnis hervor, sie hätte in letzter Zeit Strom gespart. Unterschiedlich sind die Meinungen nur darin, in welchem Umfang dies geschehen ist.

Auffällig ist, dass die romanische Schweiz wesentlich stärker glaubt, sie hätte Strom gespart, dort aber gleichzeitig die Verbrauchszunahme an Elektrizität prozentual überdurchschnittlich gross ist...! Jüngere Befragte scheinen eher Strom gespart zu haben als ältere, und Leute mit geringem Einkommen ebenfalls eher als solche mit höherem Verdienst.

Verbreitete Irrtümer

Auch diese jüngste Umfrage bestätigt die Tatsache, dass es um das Wissen der Bevölkerung um Fragen der Energie eher schlecht bestellt ist. So weichen die Vorstellungen über die Sparmöglichkeiten im Haushalt zum Teil massiv von der Realität ab.

Der Anteil des Energieverbrauchs in den Bereichen Heizung und Warmwasser wird ebenso sehr unterschätzt wie im Sektor Autoverkehr. «Praktisch jedermann», so die Studie, «ist offensichtlich der Meinung, energiesparend zu heizen, insbesondere auch die Stromverschwender.»

Einzelne Sektoren akzeptiert

Die Senkung der Raumtemperatur, vor allem nachts, und das selektive Heizen der unterschiedlichen Räume werden weitgehend akzeptiert. Allerdings ist es gerade in diesem Bereich sehr schwierig, das effektive Verhalten zu überprüfen. Deutlich weniger Bereitschaft besteht hingegen dazu, nur kurz und intensiv zu lüften, was ein Hinweis darauf zu sein scheint, dass der Bereich Hygiene und Gesundheit dem Energiesparen massiv gegenübersteht.

Demgegenüber wird der Anteil der Energie für Beleuchtungszwecke, Unterhaltungselektronik und Hobby-Geräte gewaltig überschätzt. Am ehesten realistisch sind die Annahmen über den Energieverbrauch beim Kochen.

Kühlen und Waschen

Die Annahme, dass Sparmassnahmen für Haushaltgeräte, welche einen hohen Stellenwert in der Haushaltung besitzen, stark vom Gebrauchswert dieser Apparate beeinflusst werden, lässt sich am besten durch die Ergebnisse in bezug auf die Sparmassnahmen beim Kühlschrank darstellen. Insbesondere eine Erhöhung der Temperatur erscheint in diesem Zusammenhang für die Befragungspersonen wenig einleuchtend zu sein. Indessen ist es bemerkenswert, dass etwa bei der «Sparmassnahme Waschmaschine» die offensichtliche Nützlichkeit des sogenannten Sparprogramms ins Bewusstsein der meisten Hausfrauen Einzug gehalten hat.

Auffällige Differenzen

Die Umfrageresultate hinsichtlich der Geräte mit dem niedrigsten bzw. dem höchsten Stromverbrauch zeigen eine interessante Differenz auf zwischen derjenigen Gruppe, welche real 6% oder mehr Strom gespart hat und derjenigen Gruppe, welche eine Zunahme des Stromverbrauchs von mehr als 6% zeigt: In der Gruppe der «Stromsparer» sind deutlich über 70% der Auskunftspersonen der Ansicht, dass Kochherd, Waschmaschine und Geschirrspüler einen hohen Stromverbrauch haben, während von den «Stromverschwendern» lediglich 50% diese Ansicht teilen.

Wie das Ergebnis der Studie schliesslich beweist, führt nun allerdings richtiges Wissen keineswegs direkt zu einem stromsparenden Verhalten. Für die untersuchten elektrischen Geräte wurde nämlich auch gefragt, auf welche man am ehesten verzichten könnte. Es ergab sich: Wer ein Gerät besitzt, will darauf nicht verzichten, wer es noch nicht besitzt, glaubt, darauf verzichten zu können. Dies lässt vermuten, dass einige der in letzter Zeit genannten optimistischen Zahlen über Bereitschaft und Möglichkeiten rund um das individuelle Energiesparen nicht unbedingt sehr praxisbezogen sind. *B.*

GZB – die sympathische Bank

191/83

Bauherren gesucht. Wir haben Bauherren weit mehr zu bieten als Geld für Land und Bau. Wir wissen, dass Ihr Projekt für Sie vielleicht das erste ist, sicher aber das wichtigste. Auf Ihre 1000 Fragen rund um ein Haus sind wir gespannt. Stellen Sie den Fachmann von der GZB auf die Probe.

GZB

Genossenschaftliche Zentralbank Aktiengesellschaft